

---

<b>Prüfungsteilnehmer</b>	<b>Prüfungstermin</b>	<b>Einzelprüfungsnummer</b>
---------------------------	-----------------------	-----------------------------

---

Kennzahl: \_\_\_\_\_

Kennwort: \_\_\_\_\_

Arbeitsplatz-Nr.: \_\_\_\_\_

**Frühjahr  
2013**

**46014**

---

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen  
— Prüfungsaufgaben —**

---

Fach: **Arbeitslehre (Unterrichtsfach)**

Einzelprüfung: **Fachdidaktik - Hauptschulen**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **2**

---

**Bitte wenden!**

### **Thema Nr. 1**

Handlungskompetenz beinhaltet die Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten.

1. Beschreiben Sie, wie im aktuellen Arbeit-Wirtschaft-Technik-Lehrplan die zunehmende Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt wird!
2. Erläutern Sie an einem Beispiel, wie Sie in einer Aufgabenstellung eines Arbeitsblattes im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht den unterschiedlichen Selbstständigkeitsgrad Ihrer Schülerinnen und Schüler berücksichtigen können!
3. Skizzieren Sie ein selbstgewähltes Beispiel für den Einsatz von Leitfragen für den Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht!

### **Thema Nr. 2**

Im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht sind zahlreich affektive Lernziele anzustreben.

1. Nennen Sie ein Unterrichtsverfahren, mit dem affektive Lernziele besonders effektiv vermittelt werden können! Beschreiben Sie dessen kennzeichnende Merkmale!
2. Erläutern Sie an einem selbstgewählten Beispiel die Stärken und Schwächen dieses Verfahrens!
3. Begründen Sie die Wirksamkeit dieses Verfahrens aus psychologischer Sicht!

### **Thema Nr. 3**

Die Berufsorientierung ist eine wichtige Bildungsaufgabe der Haupt- bzw. Mittelschule.

1. Erläutern Sie den Begriff und grundsätzliche Ziele der „Berufsorientierung“!
2. Welche Lerninhalte und Methoden sind im Rahmen der Berufsorientierung für das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik im aktuellen Lehrplan der Hauptschule (2004) in den einzelnen Jahrgangsstufen vorgesehen?
3. Welche außerschulischen Partner können in den Berufsorientierungsprozess eingebunden werden? Erläutern Sie deren Bedeutung!